Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

218 (16.9.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 218 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 16. September 1886.

Deutscher Kongreß zur Förderung überseeischer Interessen.

Am letzten Montag ist, wie telegraphisch schon berichtet, in Berlin der „Allgemeine deutsche Kongreß zur Förderung überseeischer Interessen" zusammengetreten. Mehr als tausend Theilnehmer hatten sich am Montag Vormittag in dem großen Saale der Philharmonie zusammengefunden, welche Herr Dr. Karl Peters im Namen des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande" und zugleich im Namen der „Gesellschaft für deutsche Kolonisation" begrüßte. Der Redner sagte u. A.:

Da wir uns die Ehre gaben, Sie zu diesem Kongreß nach Berlin einzuladen, da geschah dies in der Ueberzeugung, daß es Aufgaben in der Entwickelung der Nationen gibt, welche nur von den Völkern selbst gelöst werden können. Nicht politische Fragen sind es, mit denen wir uns hier befassen wollen, sondern wir wollen der wirthschaftlichen Entwickelung unseres Volksthums und der Stärkung des Gefühls der nationalen Zusammengehörigkeit unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Dies sind noch von jeher Aufgaben gewesen, deren Lösung aus den Tiefen des Volksbewußtseins anzufassen war, sollte Gedeihliches erreicht werden. Sind doch die politischen Gestaltungen der Völker nur der feste Untergrund, auf welchem Beziehungen des nationalgeistigen und wirthschaftlichen Lebens sich entfalten. Gerade für die deutsche Welt erschien die Lösung der hier angedeuteten Aufgabe eine brennende. Das Deutschthum in Jahrhunderte langer politischer Schwäche war im Wettbewerb mit anderen Nationalitäten fast an allen Punkten der Erde im Rückgang begriffen. Erst die glorreichen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte haben hier Wandel geschaffen. Auf den Schlachtfeldern von Gravelotte und Sedan erstand das Deutsche Reich von neuem als leitende Macht von Europa. Damit war der Rückhalt gegeben, auch unserem Volksthum als solchem ein stärkeres Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der ganzen Art zu verleihen. Bewegungen und Strömungen, wie diejenigen, welche bei uns sich regen, zeigen sich fast in allen Kulturvölkern der Erde. Noch vor einigen Monaten tagte in London der „Allgemeine Englische Kongreß", und wir Alle wissen, wie stark der Einheitsdrang in der slavischen und romanischen Welt wogt. Im Gegensatz zu all diesen Bewegungen, welche mehr oder weniger politische Gestaltungen zum Ziel haben, lassen Sie uns für unsere Arbeiten hier ausschließlich die praktischen Gesichtspunkte zur Norm nehmen; denn nur sie können zu nützlichen Resultaten führen. Sicherlich werden die großen Aufgaben in diesem Kongreß nicht ihre Lösung, sondern nur den Anstoß zu dieser Lösung zu finden vermögen. Die Aufgabe des Kongresses wird erfüllt sein, wenn ein solcher Anstoß zu einer gedeihlichen Weiterentwicklung von ihm ausgeht. In diesem Sinne und in solcher Ueberzeugung gebe ich mir die Ehre, diesen Kongreß nunmehr zu eröffnen. Mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser schloß Redner.

Nach der Wahl des Bureaus und der Sektionen für „Praktische Kolonisation", für die „Auswanderungsfrage", die „Deutsche Mission" und die „Erhaltung deutscher Sprache und Art im Ausland" referirte Dr. Peters über „den gegenwärtigen Stand der deutschen Kolonisation". Der Redner gab eine eingehende Schilderung der Kolonialgebiete. Was den gegenwärtigen Stand der deutschen Kolonisation in Südwestafrika betrifft, so müsse man aussprechen, daß derselbe über das Stadium der Erwerbung und der Voruntersuchung noch nicht hinausgekommen sei. Eine reiche Kolonie stehe wohl auf keinen Fall in Südwestafrika zu erwarten. Wie er (Redner) erfahre, beabsichtige die Südwestafrikanische Kompagnie besonders, die Ausbeutung der Metallschätze, während die Deutsche Westafrikanische Kompagnie mehr die eigentliche Besiedelungsthätigkeit in's Auge gefaßt habe. Völlig verschiedene Verhältnisse von Angra-Pequena weise das Kamerungebiet auf. Kamerun sei eine Reichskolonie im Gegensatze zu unseren anderen Kolonien („Reichskolonie" ist allerdings ein etwas unklarer Ausdruck, bei dem man sich vor mißverständlichen Auffassungen hüten muß.)

Der Umfang dieses Gebietes belaufe sich auf 2600 bis 3000 Quadratmeilen. Der Schwerpunkt werde hier auf dem Handel liegen bleiben, welcher Oele, Kautschuk, Elfenbein, Kerne 2c. zum Gegenstande habe. Die deutschen Besitzungen in der Südsee seien, wie die Kamerun-Kolonie, das Resultat alter Handelsunternehmungen und umfaßten ein Areal von etwa 4200 Quadratmeilen. Hier gehörten die Hoheitsrechte einer Kompagnie, die nach dem Vorbilde der Anglo-Ostindischen Kompagnie geschaffen sei. Begründet durch Herrn v. Hansemann sei sie eine Korporation nach preußischem Landrecht, welche auf eigenen Handelsbetrieb ihrerseits verzichtet habe, dafür indessen die Verwaltung und Plantagenausbeutung des Landes vornehmen will. Freilich sei Alles noch in den ersten Anfängen begriffen, doch müsse man auch hier in der Südsee dem deutschen Unternehmungsgeist zugestehen, daß derselbe aktiv im Vorgehen begriffen sei. Einen vollen Gegensatz zu allen übrigen Kolonien biete das deutsch-ostafrikanische Unternehmen. Hier bestehe die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, die die eigentliche Hoheit habe, während ein Theil ihres Gebietes unter der Oberhoheit des Reiches sich befinde. Deutsch-Ostafrika habe einen Umfang von 30,000 Quadratmeilen. In den letzten drei Jahren sei festgestellt worden, daß 1) das Klima auf dem Kontinent ein günstiges und keineswegs ein für Europäer unzuträgliches sei, daß 2) der üppige Boden Ostafrikas, welcher sämmtliche Produkte der Tropen hervorbringen kann, auch alle unsere europäischen Gemüse trage und daß das Halten von Vieh nirgends durch die Tsetsefliege unmöglich gemacht werde. Wir hätten insbesondere das erfreuliche Resultat gehabt, daß unsere erste Tabaksernte nach dem Urtheil eines namhaften Fachmannes sowohl ein Deckblatt als auch eine Einlage geliefert habe, welche im Stande seien, mit dem Tabak der Deli-Maatschappij zu konkurriren, 3) sei konstatirt worden, und dies sei vielleicht das Erfreulichste, daß wir im Stande seien, ein organisches Verhältniß zu der eingeborenen Bevölkerung herzustellen, insbesondere die Schwarzen zur Arbeit heranzuziehen. Ueberall, wo die deutsche Flagge auf deutschen Stationen wehe, dränge sich der Eingeborene zur Ansiedelung heran, weil er sich sicher fühle in der Nähe des deutschen Mannes und weil er Vertrauen habe zu unserer Art. Willig und gern unterwerfe er sich unserer Herrschaft, ja er sei bereit, unter Führung deutscher Offiziere das Waffenhandwerk zur Vertheidigung zu erlernen, mehr noch, er biete sich zur Arbeit an, er arbeite.

Der Stand unserer Kolonisation dort sei heute der, daß die eigentlichen Kolonisationsarbeiten an verschiedenen Punkten unseres Gebietes begonnen hätten und im vollen Fluß seien. Den eigentlichen administrativen Arbeiten hätten naturgemäß die produktiven zu folgen. Es sei ferner eine Deutsch-Ostafrikanische Plantagengesellschaft in Bildung begriffen, welche zunächst mit größeren Plantagenarbeiten vorgehen werde. Das sei in kurzen Zügen der Stand der deutschen Kolonisation, d. h. der Kolonisation unter deutscher Flagge. Noch ständen wir allerdings an allen Orten werdender Bildung gegenüber, aber es lasse sich heute schon erkennen, daß alle diese Entwickelungen in erfreulicher Fortbewegung begriffen seien. Redner gab hierauf der Zuversicht auf die weitere günstige Entwickelung der deutschen Kolonisation Ausdruck und schloß mit den Worten: „Wir wissen, daß, wenn ein Volk wie die deutsche Nation, die Lösung solcher Kulturaufgaben, wie sie hier vorliegen, auf sich nimmt, es gleich jedem anderen voll und ganz im Stande ist, sie durchzuführen. Ist doch der deutsche Kolonist in allen Ländern der Erde der tüchtigste Kolonisator. Deutscher Fleiß, deutscher Muth, deutsche Anspruchslosigkeit und Sparsamkeit, das sind die großen Tugenden, auf welche wir vertrauen, wenn wir hoffnungsfreudig in die Zukunft unserer Kolonialpolitik blicken. Wir vertrauen auf die Unverwüstlichkeit der deutschen Art, welche in der Vergangenheit unserer Geschichte sich so glänzend bewährt hat, und wir vertrauen auf den Willen der Vorsehung, welche unserem Volksthum so große und heilige Aufgaben gerade für seine koloniale Entwicklung gestellt zu haben scheint. In diesem Vertrauen, meine Herren, lassen Sie uns an die weiteren Arbeiten gehen, welche unser auf diesem Felde harren. Sie werden große und ernste sein; aber es ist ein großartiges Ziel, welches uns lockt, das Ziel, unser Volk zurückzuführen in jenen Wettbetrieb der Nationen um die Erschließung und Civilisirung der Erde, welche schließlich das mächtigste Triebrad ist für die Entwickelung der Weltkultur überhaupt."

An den Vortrag des Herrn Dr. Peters schlossen sich die Referate der Herren Dr. O. Kersten-Berlin über „afrikanische Erfahrungen", Joachim Graf Pfeil „über die Erziehung des Negers" zur Arbeit und Dr. Haacke-Adelaide über „Zoologisch botanische Erforschung der deutschen Kolonien".

Den Schlußvortrag des Tages hielt der Pfarrer und früher Missionar C. G. Büttner-Wormditt über „Erfahrungen in Südwestafrika", der in den Anträgen gipfelte: 1) Der Kongreß wolle die Reichsregierung ersuchen, das Projekt einer deutschen Postdampfer-Linie zur Verbindung der afrikanischen Kolonien mit der Heimath dem Reichstage von Neuem vorzulegen. 2) Der Kongreß wolle die Reichsregierung ersuchen, in ähnlicher Weise wie durch das geplante orientalische Seminar für die Förderung der Kenntniß der asiatischen Sprachen gesorgt werden soll, auch zur Förderung des Studiums der afrikanischen Sprachen in Deutschland baldmöglichst geeignete Schritte zu thun.

Landwirthschaftl. Versammlungen und Besprechungen.

Säckingen. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr, in der Wirthschaft zum Frieden in Bergalingen Besprechung, welche durch einen Vortrag des Herrn Landw.-Lehrers Weitzel aus Waldshut über Rindviehzucht eingeleitet werden wird. Am Schluß der Besprechung werden die bei der diesjährigen staatlichen Prämiirung von Rindvieh an Viehzüchter des diesseitigen Bezirks verwilligten Prämien denselben überreicht werden.

Wolfach. Sonntag den 19. d. M., Nachm. ½3 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Kinzigthal Besprechung, bei welcher Herr Landw.-Inspektor Magenau von Offenburg einen Vortrag über Behandlung der Milch und anderer Haushaltungsgegenstände, Molkereiwesen 2c. halten wird.

Offenburg. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Urloffen Besprechung; den einleitenden Vortrag wird Herr Obstbaulehrer Bach aus Karlsruhe übernehmen.

Sinsheim. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 2½ Uhr, Besprechung in Waldangelloch mit dem einleitenden Vortrag des Hrn. Landw.-Lehrers Wunderlich in Eppingen über Viehzucht und Viehversicherung.

Schwetzingen. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Ochsen zu Edingen Besprechung über Saatgut und Saatwechsel, eingeleitet durch den Assistenten der Großh. pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt, Hrn. Dr. Beinling aus Karlsruhe.

Mosbach. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 2 Uhr, in der Bahnhofrestauration des Heinrich Geyer zu Aglasterhausen Besprechung über künstliche Dünger, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landw.-Inspektors Martin aus Tauberbischofsheim.

Verschiedenes.

* **(Eduard Robert Flegel.)** Die Nachricht von dem in Braß an der Nigermündung erfolgten Tode des deutschen Afrika-Reisenden Robert Flegel findet leider ihre Bestätigung. Fast zu gleicher Zeit sind zwei verdiente Afrika-Forscher, Flegel und der französische Afrika-Reisende Paul Soleillet gestorben. Auch Soleillet hat der Wissenschaft unbestreitbare Dienste geleistet, wenngleich seine Berichte an Gründlichkeit und Zuverlässigkeit mit denen Flegels sich nicht messen konnten. Flegel war am 13. Oktober 1855 zu Wilna geboren, trat 1869 in eine Rigaer Buchhandlung als Lehrling ein. 1872 siedelte er nach München über, um dort in der Handelsschule namentlich moderne Sprachen zu studiren. Ihn beherrschte der Drang, ferne Länder und Menschen kennen zu lernen, und dies bewog ihn, 1875 in die Faktorei eines Hamburger Hauses zu Lagos in Westafrika einzutreten. Drei Jahre verlebte er an der Küste von Guinea, um dann im Jahre 1879 eine Expedition nach dem Kamerungebirge mitzumachen. Auf einer Fahrt mit dem Dampfer „Henry Venn" auf dem Niger-Binue gelangte er bis über Adamaua hinaus. Im Jahre 1880 ging er mit Unterstützung der deutsch-afrikanischen Gesellschaft nach Nupe und Sokoto und trat im November 1881 eine Landreise nach Loko am Binue an, von wo er am 13. April 1882 Wukari erreichte. Im folgenden Jahre überschritt er die Wasserscheide zwischen Binue und Schari, mußte aber umkehren und traf im März 1883 wieder in Lagos ein. Vor einigen Monaten trat er im Auftrage der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft eine neue Forschungsreise an, auf die er selbst große Hoffnungen setzte. Leider hat jetzt ein jäher Tod diesen ausdauernden Pionier der Civilisation mitten im lebhaftesten Thätigkeitsdrange ereilt.

---

4)

Heimliche Liebe.

Nachdruck verboten.

Eine Geschichte aus den bayrischen Bergen von Friedr. Dolch.

(Fortsetzung.)

Die Alte brummte einige Worte vor sich hin, die wohl einen Abschiedsgruß ausdrücken sollten, und Jackel eilte der Malerin nach, die während des Gespräches der beiden langsam vorangegangen war. Als er bei ihr anlangte, kam er gerade noch recht, um einen mächtigen Stier zu verjagen, der nicht übel Lust zu haben schien, einen Angriff auf die Dame zu machen. Jackel belehrte indeß den alten Murrkopft mit seinem Bergstocke rasch eines Besseren und das unhöfliche Thier zog sich endlich, wenn auch langsam und brummend, zurück.

Nachdem die Dame ihrem „Ritter", wie sie Jackel nannte, für seine Hilfe gedankt hatte, fragte sie, ob die Alte, mit der er gesprochen, die Sennerin gewesen sei?

„Nein, das war nur ihre Aushelferin," erklärte Jackel, „die eigentliche Sennerin sucht g'rad ein Stückl Vieh, das sich in den Bergen verstieg'n hat."

„So, so," sagte die Dame und mit einem lächelnden Seitenblick auf den Burschen fuhr sie fort: „Du gehst wohl oft und gern auf die Spitzingalm?"

„Ich?" sagte der Bursche erröthend, setzte aber sogleich ausweichend hinzu: „Wüßt net warum!"

„Nun, wegen der Sennerin halt!" meinte die Malerin lachend. „Oder ist sie vielleicht ebenso alt und grauhaarig, wie ihre Aushelferin?"

„Beileib'," antwortete der Bursche, „sie ist blutjung und bildsauber!"

„Aha!" nickte die Malerin, „und Dein Schatz! Nicht wahr?"

„Na, das — das net!" stotterte der Bursche und wurde flammendroth, während er die Blicke vor den lachenden Augen der Malerin zu Boden schlug. „Ich — ich hab' keinen Schatz, aber wir kennen uns halt schon von klein auf — wir sind aufgewachsen mit einander!"

„Richtig!" sagte die Dame und setzte dann nach einigem Nachsinnen hinzu: „Wir wollen also nächstens einmal die Sennerinnen auf der Spitzingalm besuchen, nicht wahr?"

„Wenn's Ihnen eine Freud' macht, recht gern," sagte Jackel. „Aber wir kommen jetzt bald zu der Wurzerhütt'n," suchte er das Gespräch auf einen anderen Gegenstand zu leiten, „wollen Sie dort vielleicht ein bissel rasten oder gleich —"

„Wie Du meinst," unterbrach ihn die Dame, „wenn Du vielleicht müde bist —"

„Ich müd'?" lachte Jackel, „da brauchen S' keine Sorg' z' hab'n, Fräul'n! Ich hab' schon ganz andere Lasten getragen, oft stundenweit und ohne einen Augenblick anzuhalten. Mir is's ganz gleich, ob wir rasten oder net; ich hab' nur g'meint, Sie könnten vielleicht ein bissel müd' sein."

„Nun, so rasten wir halt ein wenig," sagte die Dame, „in die Valepp kommen wir ja immer noch früh genug."

Unterdessen waren sie am Rande dunkler Fichtenwaldungen wieder sanft bergab geschritten und nach einer kleinen Wendung des Sträßchens erblickten sie die krystallene Fläche des Spitzingsee's. In melancholischer Ruhe lag dieser kleine See vor ihnen, lautlos still war Alles um ihn her und nur das ferne Glockengeläute der weidenden Heerden unterbrach diese erhabene Ruhe einer großartigen Natur.

Die Wandernden schritten langsam am Ufer des See's entlang, dessen grünes Wasser abwechselnd bald Wiesen, bald den Saum der Wälder bespült. Gegen Süden hat dieser See sich seinen Ausgang durch einen rauhen Felsenweg gebahnt, und schäumend und rauschend stürzt er durch dunkle Schluchten als rothe Valepp dem Innthale zu. Am Ausflusse dieses Baches stand dicht unten am rauschenden Wasser, im Schatten der Buchen und Tannen, eine Hütte. Sie war, wie ein Blockhaus, aus rohen Balken erbaut, ein kleines Gärtchen lag vor ihr und oberhalb desselben waren einige Tische und Bänke gar zierlich angebracht. Das war die Wurzerhütte und Jackel schritt wohlgemuth darauf zu und stellte seine Kraxen auf eine der Bänke nieder.

Die Malerin aber war vor der Hütte stehen geblieben und betrachtete mit vielem Interesse eine Art Wirthshausschild, das oberhalb der Hüttenthüre angebracht war. Auf demselben war ein kreuzfideler Holzknecht, gekleidet in die echte Tracht der Berge, gemalt und unter der Figur stand in großen, schwarzen Buchstaben: „Zum damischen Loder".

Eine freundlich aussehende, rüstige Frau trat aus der Thür, und begrüßte treuherzig die Ankömmlinge. Sie trat zur Malerin, die freundlich ihren Gruß erwiderte, und sagte: „Aha! Sie wundern sich g'wiß über das Gemäld' da am Haus? Ja, das schau'n alle Stadtleut' an, die da her kommen und allen hat's noch gefallen. Das hat einmal ein Maler aus der Münchnerstadt gemalt, — 's is schon ganz lang her — und seit der Zeit is's von die Stadtleut' schon g'wiß hundertmal abzeichnet und gemalt und sogar abphotographirt word'n, so vernarrt waren's diemal' in das Bild!"

„Nun, dann werd' ich's ebenfalls gelegentlich einmal abzeichnen," lachte die Dame, „denn ich bin auch eine Malerin."

„So, eine Malerin sind S'?" sagte die Frau, „hab' mir schier so 'was gedacht! — Aber ich schwatz' da alleweil," unterbrach sie sich plötzlich, „und bedenk' net, daß Ihr vielleicht hungrig und durstig sein werdet! Wollt Ihr Euch net ein bissel niedersetzen, ich werd' gleich eine kleine Herzstärkung herausbringen."

Sie eilte in's Haus und nach einigen Augenblicken erschien sie schon wieder mit allerlei Erfrischungen, die sie auf einem Brette stehen hatte, bei den Gästen. Die Malerin verschmähte dabei ebenso wenig, wie ihr Begleiter, den kräftigen Enziangeist, wenn sie auch selbstverständlich dem Glase lange nicht so sehr zusprach wie der Bursche. Nachdem sie noch eine Weile mit der freundlichen Wirthin geplaudert hatten, machten sie sich wieder auf den Weg, denn sie wollten noch vor der Mittagszeit das Forsthaus in der Valepp erreichen.

„Da hat auch einmal vor vielen Jahren ein Liebespaarl gehaust," bemerkte Jackel, während er noch einen Blick auf die Wurzerhütte zurückwarf, „haben Sie noch nie 'was gehört vom Jörgel und seiner Burgel?"

„Nein," antwortete die Malerin, „was war's mit ihnen?"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 13. Sept. (In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn) wurde eine aus den Herren Damme (Danzig), Bail und Lint (Berlin) bestehende Kommission zum Zwecke der Vorberathung über die Verstaatlichungsofferte und zur Berichterstattung darüber gewählt. Die von dem Aufsichtsrath der Marienburg-Mlawka-Bahn gewählte Kommission wurde auch beauftragt, die Verhandlungen mit der Regierung bezüglich der Verstaatlichungsofferte zu führen.

St. Petersburg, 13. Sept. (An der heutigen Börse) wurde die neue Notirung für Zollcoupons eingeführt, 16,575 Kredit-Kopeken für 100 Goldrubel Nominalwerth.

Vom Waarenmarkte. (Frkf. Ztg.) Im Gegensatz zu der Beständigkeit der hochsommerlichen Witterung machte sich im Verlaufe unserer Berichtsperiode wechselvolle Auffassung der politischen Lage bemerkbar, deren zeitweise minder friedliche Beurtheilung größere Veränderungen auf unserem Referatsgebiete jedoch nicht veranlaßt hat. Obgleich die der Jahreszeit wenig angemessenen Witterungsverhältnisse die herbstliche Geschäftsbelebung verzögern, hat unser heutiges Referat doch gesteigerte Thätigkeit mehrseitig zu verzeichnen, mit welcher sich theilweise Befestigung der Preise einstellte. Nach der so vielseitig und lang beobachteten Zurückhaltung von weitreichenden Unternehmungen werden die Ansprüche des Bedarfs an den Hauptemporien des Handels gegenwärtig um so rascher fühlbar, nachdem die Vorräthe des Zwischenhandels vielseitig stark gelichtet sind. Mit dem Auftauchen verstärkter Bedarfsfrage gewinnt auch die zuversichtlichere Stimmung langsam weitere Ausbreitung. Gleichzeitig bieten die bestehenden Preise, deren Tiefstand bereits mehrseitig die Einschränkung der Produktion sowie die Erweiterung des Konsums herbeiführte, auch Anregung zu etwas lebhafteren Transaktionen.

Getreide unterlag nur mäßigen Preisschwankungen. **Spiritus** hielt mäßige Werthbesserung nicht völlig aufrecht. **Rüböl** fand nur mäßige Beachtung, welche jedoch zur Aufrechthaltung fester Preishaltung ausreicht. **Leinöl** stand bei wenig veränderten Notirungen in ruhigerem Verkehr. **Olivenöl** wurde bei stetigen Preisen lebhafter umgesetzt. **Terpentinöl** erzielte etwas höhere Notirungen. **Cottonöl** wurde williger abgegeben. **Palmöl** sowie **Cocosnußöl** standen bei wenig veränderten Preisen in trägem Handel. **Talg** hielt die kürzliche Werthbefestigung der feinen Qualitäten aufrecht, während untergeordnete australische Sorten im Preise nachgaben. **Schmalz** gewann wieder festere Haltung. **Petroleum** behielt vorwiegend feste Preistendenz, hat indessen erhebliche Werthveränderung nicht erfahren. **Kaffee** bekundete fortgesetzt feste Preistendenz. **Zucker** verkehrte in befestigender Preishaltung. **Cacao** bedang ziemlich stetige Notirungen. **Thee** verkehrte in getheilter Tendenz. **Reis** stand bei behaupteten Preisen in ruhigem Handel. **Salpeter** blieb vernachlässigt. **Pfeffer** wurde weniger gefragt und williger angeboten. **Indigo** erfuhr wenig Veränderung. **Schellack** verkehrte in matter Haltung. **Chinin** tendirte etwas schwächer. **Hopfen** bewahrte für feine Sorten feste Preishaltung, während untergeordnete Qualitäten billiger angeboten wurden. **Tabak** begegnete bei überwiegend fester Tendenz verstärkter Nachfrage. **Leder** hielt den an der hiesigen Messe anfänglich etablirten Preisaufschlag nicht aufrecht. **Rohe Häute** und **Felle** zeigen theilweise sehr feste Haltung. **Baumwolle** bedang etwas höhere Notirungen. **Jute** wird fester im Preise gehalten. **Wolle** hat in dem bisherigen Verlauf der Londoner Auktionen von Kolonialwollen seitherige sehr festgesetzte Preistendenz fortgesetzt. **Seide** zog langsam wieder im Werthe an. **Kohlen** verkehrten in wenig veränderter Marktlage. Von **Metallen** erfuhr Silber am Londoner Markte vorübergehend erhebliche Steigerung, von welcher schließlich jedoch nur mäßige Besserung erübrigte. Quecksilber und Eisen blieben ziemlich stetig. Zink, Blei und Antimon notiren etwas niedriger, Kupfer sowie Zinn gebessert.

Köln, 14. Sept. Weizen loco hiesiger 18.—, loco fremder 18.50, per Novbr. 16.70, per März 17.20. Roggen loco hiesiger 14.25, per Novbr. 12.90, per März 13.40. Rüböl loco mit Faß 22.80, per Oktbr. 22.50. Hafer loco hiesiger 13.50.

Bremen, 14. Sept. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.25 B. Fest. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt 37.

Antwerpen, 14. Sept. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 15 5/4. Still.

Paris, 14. Sept. Rüböl per Sept. 49.20, per Okt. 49.50, per Nov.-Dez. 50.50, per Jan.-April 51.20. Still. — Spiritus per Sept. 42.—, per Jan.-April 42.20. Behauptet. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Sept. 33.30, per Okt.-Jan. 34.60. Fest, lebhaft. — Mehl, 12 Marken, per Sept. 48.90, per Okt. 49.50, per Nov.-Febr. 50.50, per Jan.-April 51.50. Behauptet. — Weizen per Sept. 22.60, per Okt. 22.70, per Nov.-Febr. 23.10, per Jan.-April 23.40. Behauptet. — Roggen per Sept. 13.—, per Okt. 13.—, per Nov.-Febr. 13.90, per Jan.-April 14.—. Still. — Talg, disponibel 53.—. — Wetter: schön.

New-York, 13. Sept. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6 5/8, dto. in Philadelphia 6 5/8, Mehl 3.—, Rother Winterweizen 0.88, Mais (old mixed) 50 1/2, Havanna-Zucker 4 5/8, Kaffee, Rio good fair 11 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.65, Speck 7 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2.

Baumwoll-Zufuhr 12,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 5000 B., dto. nach dem Continent 3000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 14. September 1886.

Feste Recoultonsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden d. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Ukra = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3 1/2 Obligat. fl.	100.70
„ 4 „ fl.	104.—
„ 4 „ M.	104.90
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.90
Bayern 4 Obligat. M.	105.10
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.60
Preußen 4 1/2 % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.70
Wtbg. 4 1/2 Obl. v. 78/79 M.	107.—
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	105.80
Oesterreich 4 Goldrente fl.	95.90
„ 4 1/5 Silberr. fl.	69 20
„ 4 1/5 Papierr. fl.	68.30
„ 5 Papierr. v. 1881	—.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	86.60
Italien 5 Rente Fr.	100.10
5% Rumänische Rente	96.70
Rumänien 6 Oblig. M.	106.—
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	98.70
„ 5 II. Orientanl. RM.	—.—
„ 4 Cons. v. 1880 R.	86.80
Serbien 5 Goldrente	79.10
Schwed. 4 in M.	103.90
Span. 4 Ausländ. Rente	61.—
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	104.—
Egypten 4 Unif. Obligat.	74.—
Bank-Aktien.	
4 1/2 Deutsche R.-Bank M.	139.60
4 Badische Bank Thlr.	116.80
5 Basler Bankverein Fr.	166.—
4 Darmstädter Bank fl.	137.50
4 Disc.-Kommand. Thlr.	207.80
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	120.—
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	122 50
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	40.30
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	96.—
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	165.50
4 1/2 Pfälz. Maxbahn fl.	135.80
4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.80
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	197 3/4
Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	175 1/2
4 Gotthardbahn Fr.	96.60
5 Böhm. West-Bahn fl.	207 1/2
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	83 1/2
5 Oest. Nordwest fl.	138 1/4
5 „ „ Lit. B. fl.	140 1/4
5 Rudolf fl.	156
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.80
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.10
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	119.—
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	—.—
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.—
4 Vorarlberger fl.	76.40
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	72.60
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.90
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	109.40
5 Gotthard IV Ser. Fr.	108.—
4 „ „	103.10
4 Schweiz. Central	103.40
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	106.—
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.20
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	107.70
3 dto. I—VIII E. Fr.	82.40
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	69.—
5 Toscan. Central Fr.	109.60
5 Westfic. Eisb. 1880 Stfr. Fr.	—.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.80
4 dto „ à 100 M.	101.90
4 1/2 Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	97.30
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.50
Verzinsliche Loose.	
3 1/2 Cöln-Mind. Thlr. 100	131.20
4 Bayrische „ 100	138.20
4 Badische „ 100	138.30
4 Mein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	123.80
3 Oldenburger Thlr. 40	131.90
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	110.20
5 „ v. 1860 „ 500	116.60
4 Raab-Grazer Thlr. 100	98.80
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.70
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	285.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	295.40
Ungar. Staatsloose fl. 100	216 50
Ansbacher fl. 7-Loose	33.20
Augsburger fl. 7-Loose	28.50
Freiburger Fr. 15-Loose	28.10
Mailänder Fr. 10-Loose	—.—
Meininger fl. 7-Loose	24.—
Schwed. Thlr. 10-Loose	68.80
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.70
Wien kurz fl. 100	161.75
Amsterdam kurz fl. 100	168.60
London kurz 1 Pf. St.	20.41
Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.15
Sovreigns	20.32
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	103 60
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	139.20
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	88.—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	187.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	127.70
5 Westeregeln Alkali	144 30
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.20
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	88.60
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

Z.637.2. **Lahr.** 1. Landwirth Mathias Zeller von Burgheim, 2. Zacharias Wertheimer II. von Kippenheim, 3. Metzger August Dorner in Lahr, alle vertreten durch Rechtsagent Heringer in Lahr, klagen gegen den Metzger Friedrich Zeller von Dinglingen, z. Zt. an unbekannten Orten, aus Darlehen, Kauf und nützlicher Geschäftsführung vom Jahr 1885 u. 1886 mit dem Antrage auf Zahlung von, und zwar an:

a. Mathias Zeller 300 Mk. und 64 Mk. 95 nebst 5 % Zins vom Zustellungstag aus beiden Beträgen,
b. Zacharias Wertheimer II. 160 Mark nebst 5 % Zins vom Zustellungstage,
c. August Dorner 55 Mk. 12 Pf. nebst 5 % Zins vom Zustellungstage, sowie vorläufige Vollstreckbarkeit der Urtheile, und laden

den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Lahr auf

Donnerstag den 21. Oktober 1886,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Lahr, den 7. September 1886.

Eggler,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.

A.16.2. Nr. 19,557. **Karlsruhe.** Leonhard Benkert von Freiburg i. B. hat das Aufgebot der Badischen Partialobligation des Eisenbahnanlehens vom Jahre 1875 über 1000 Mark, Lit. B. Nr. 6240, deren Besitz und Verlust glaubhaft gemacht wurde, beantragt.

Der Inhaber der genannten Urkunde wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem auf

22. Dezember 1891, Vorm. 10 Uhr,

vor Großh. Amtsgerichte Karlsruhe bestimmten Aufgebotstermine anzumelden und die bezeichnete Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen würde.

Karlsruhe, den 9. August 1886.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Braun.

Verschollenheitsverfahren.

Z.654. Nr. 5738. **Wolfach.** Gr. Amtsgericht Wolfach hat unterm Heutigen verfügt:

Die Witwe des im Jahre 1849 verstorbenen Alois Armbruster, Katharina, geb. Blattmann, geboren zu Hausach am 17. Dezember 1815, ist im Jahr 1850 mit ihren Kindern, Namens: Amalia, geboren am 2. Oktober 1837, Johann Evangelist, geboren am 25. August 1834, und Heinrich, geboren am 31. August 1831, nach Amerika ausgewandert.

Die genannten Personen werden, da seit ihrer Entfernung keine Kunde über ihren Verbleib hierher gedrungen ist, aufgefordert,

binnen Jahresfrist

von ihrem derzeitigen Aufenthaltsort Nachricht anher gelangen zu lassen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen ihren derzeitigen nächsten Erben gegen Sicherheit in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche im Stande sind, über den Verbleib der genannten Personen, sowie über die Gründe, welche deren Auswanderung und das Ausbleiben von Nachrichten veranlaßt haben mögen, Aufschluß zu geben, aufgefordert, anher Nachricht gelangen zu lassen.

Wolfach, den 22. Juli 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. V.: Doll.

Erbeinweisungen.

Z.636. Nr. 13,412. **Bruchsal.** Die Witwe des Buchhalters Karl Stoll, Sophie, geb. Gruber von Bruchsal, z. Zt. in Rastatt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, sofern nicht innerhalb vier Wochen Einwendungen hiergegen erhoben werden.

Bruchsal, den 10. September 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. V.
Meroth.

Z.622.2. Nr. 16,970. **Offenburg.** Die Witwe des Fabrikarbeiters Karl Becherer, Karoline, geb. Funk von Zell a/H., hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn Einsprachen dagegen binnen

vier Wochen

nicht erfolgen.

Offenburg, den 9. September 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
C. Beller.

Z.623.2. Nr. 16,971. **Offenburg.** Die Witwe des Bergmanns Karl Ketterer, Katharina, geb. Stoll von Berghaupten, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird stattgegeben, wenn Einsprachen dagegen binnen

vier Wochen

nicht erfolgen.

Offenburg, den 9. September 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
C. Beller.

Y.986.3. Nr. 21,005. **Karlsruhe.** Nachdem auf die Aufforderung vom 17. Juni d. J., Nr. 15,952, innerhalb der bestimmten Frist keine Einsprachen erfolgt sind, ist durch Beschluß Großh. Amtsgerichts hier vom Heutigen Revisor Konstantin Wittmann von hier in Besitz und Gewähr des Nachlasses der Revisor Nufer Witwe, Genovefa, geborne Brugger von da, eingewiesen worden.

Karlsruhe, den 27. August 1886.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Braun.

Z.653.1. Nr. 5760. **Wolfach.** Das Gr. Amtsgericht hat heute verfügt:

Landwirth Mathias Volllmer Wwe., Franziska, geb. Dold in Steinach, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes gebeten. Diesem Antrag wird stattgegeben, wenn nicht binnen 6 Wochen bei diesseitigem Gerichte Einsprache erhoben wird.

Wolfach, den 23. Juli 1886.

Großs. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtschreiber:
Häßig.

Z.652.1. Nr. 6438. **Wolfach.** Das Großh. Amtsgericht hat heute verfügt:

Schmied Josef Anton Maier Wwe., Luitgarde, geb. Griesbaum in Mühlenbach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes gebeten. Alle etwaigen Einwendungen gegen diesen Antrag sind innerhalb 6 Wochen anher vorzubringen.

Wolfach, den 31. August 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtschreiber:
Häßig.

Erbvorladung.

A.26. **Meßkirch.** Der vermißte Schuster Wilhelm Simon, zuletzt in Yverdon, ist zur Erbschaft seiner dahier verstorbenen Mutter, der Georg Simon Ehefrau, Theresia, geb. Dreher, mitberufen.

Derselbe wird anmit zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten

unter dem Bedeuten anher vorgeladen, daß im Falle seines Ausbleibens die Erbschaft Denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr gelebt hätte.

Meßkirch, den 8. September 1886.

Großh. Notar
Burger.

Handelsregistereinträge.

Z.650. Nr. 10,733. **Donaueschingen.** Unterm Heutigen wurde zu O.Z. 143 des Firmenregisters eingetragen:

„Die Firma Valentin Niemeth in Bräunlingen ist erloschen."

Zu O.Z. 175 ebendaselbst die Firma „Wilhelm Niemeth in Bräunlingen".

Inhaber ist Wilhelm Niemeth von Bräunlingen, verh. mit Martha, geb. Scherzinger von da; Ehevertrag d. d. Hüfingen, den 22. April 1885, wonach jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, gegenwärtige u. zukünftige Vermögen nebst den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für Liegenschaft erklärt wird.

Donaueschingen, 11. Septbr. 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Rüpplin.

Z.649. Nr. 10,807. **Waldshut.** Unterm 17. Juli 1886 wurde in das diesseitige Firmenregister eingetragen:

O.Z. 6. J. G. Morath in Waldshut. Durch rechtskräftiges diesseitiges Urtheil vom 24. Mai 1886 wurde auf Vermögensabsonderung zwischen J. G. Morath dahier und dessen Ehefrau, Katharina, geb. Schrieder, erkannt.

Waldshut, den 16. Juli 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Betzinger.

Z.647. Nr. 6211. **Bretten.** Zu Ord.Z. 5 des Genossenschaftsregisters, „Ländlicher Kreditverein Gochsheim", wurde heute eingetragen:

„In der Generalversammlung vom 26. April d. J. wurde an Stelle des † Ludwig Heinrich der Oelmüller Friedrich von Gochsheim als Vorstandsmitglied gewählt."

Bretten, den 11. September 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schenk.

Z.660. Nr. 7946. **Durlach.** In das diesseit. Gesellschaftsregister wurde unterm Heutigen als Ziffer 62 eingetragen:

„Dampfziegelei Durlach mit dem Sitz in Durlach." Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft und in ihrer Zeitdauer unbeschränkt. Der Gesellschaftsvertrag datirt: „Mannheim, den 3. August 1886."

Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation u. der Verkauf von Thonwaaren. Das Grundkapital beträgt 60,000 M. und ist zerlegt in 60 auf den Namen lautende Aktien, jede zu 1000 M.

Die Gründer der Gesellschaft sind die Herren:

1. Wilhelm Zeiler, Bankdirektor in Mannheim, namens der Basler Handelsbank in Basel,
2. Karl Funck und Laurent Vögel in Mannheim, namens der Rheinischen Creditbank daselbst,
3. Friedrich Engelhorn, Kommerzienrath in Mannheim,
4. Heinrich Schäffer, Privatmann in Mannheim,
5. Karl Hüttinger, Ingenieur in Durlach,

und sind von diesen sämmtliche Aktien übernommen.

Vorstand der Gesellschaft im Sinne des Gesetzes ist der Direktor, welcher die Firma zeichnet und vom Aufsichtsrath in öffentlicher Urkunde ernannt wird. Der Aufsichtsrath kann einzelne seiner Mitglieder für einen bei der Bestellung festzusetzenden Zeitraum zum Stellvertreter des Direktors im Falle seiner Verhinderung ernennen. Während dieses Zeitraums bis zur ertheilten Entlastung des Vertreters darf derselbe eine Thätigkeit als Mitglied des Aufsichtsraths nicht ausüben.

Der derzeitige Vorstand (Direktor) ist: Herr Karl Hüttinger, Ingenieur in Durlach.

Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren:

Konrad Gysin, Bankdirektor in Basel,
Karl Friederich, Bürgermeister in Durlach,
Friedrich Engelhorn, Kommerzienrath in Mannheim,
Simon Hartogensis, Konsul in Mannheim, und
Karl Funck, Bankdirektor in Mannheim.

Die Generalversammlung wird von dem Aufsichtsrathe oder dem Vorstande durch öffentliche Bekanntmachung an den Sitz der Gesellschaft berufen. Die Frist zwischen dem Erscheinen der Bekanntmachung und dem Versammlungstage muß mindestens siebenzehn Tage betragen. Der Zweck der Generalversammlung soll jeder Zeit bei der Berufung bekannt gemacht werden.

Bekanntmachungen seitens der Gesellschaftsorgane erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger".

Durlach, den 8. September 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

Z.655. **Mannheim.** In das Handelsregister wurde eingetragen:

1. O.Z. 312 des Firm.Reg. Bd. III. Firma: „H. Hofmann" in Mannheim. Inhaber Heinrich Hofmann, Buch- u. Kunsthändler in Mannheim.
2. O.Z. 313 des Firm.Reg. Bd. III. zur Firma: „Johannes Pohly" in Mannheim:
   Karl Scheirmann, Kaufmann dahier, ist zum Prokuristen bestellt.
3. O.Z. 8 des Ges.Reg. Bd. V. zur Firma: „Huber u. Co." in Mannheim:
   Der zwischen Franz Knaus u. Maria Stephan am 16. April 1886 zu Karlsruhe errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1:
   Die Brautleute schließen ihr beiderseitiges Beibringen, und zwar sowohl das gegenwärtige wie auch das zukünftige, das bewegliche und das unbewegliche, aktive und passive von der Gütergemeinschaft aus bis auf den Betrag von fünfzig Mark, welchen Betrag jedes der Brautleute und künftigen Ehegatten zur Gemeinschaft einwirft.
4. O.Z. 21 u. O.Z. 71 des Ges.Reg. Bd. V. zur Firma: „Fabrik Amerikanischer Universalwäsche Lenel u. Cie." in Mannheim.
   Die Firma ist umgeändert in „Fabrik wasserdichter Wäsche Lenel, Bensinger u. Cie."

Mannheim, den 4. September 1886.

Großh. bad. Amtsgericht II.
Hildebrandt.

Z.644. Nr. 9291. **Weinheim.** Zu Ord.Z. 104 des Firmenregisters, „die Firma Wilhelm Rücker in Weinheim betr.", wurde eingetragen: Fabrikant Ludwig May ist verheirathet mit Bertha Jessy Schiffer aus Neustadt a. d. H. In dem zwischen ihnen unterm 19. August 1886 zu Neustadt a. d. H. errichteten Ehevertrag wurde bestimmt, daß unter ihnen eine Gütergemeinschaft bestehen, diese jedoch lediglich auf die Errungenschaft beschränkt bleiben, sowie daß von dem beiderseitigen Einbringen je ein Betrag von 10 Mk. einen Bestandtheil der künftigen Errungenschaft bilden soll.

Weinheim, den 7. September 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Bodman.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.